

УДК 378.147:811.112.2

В.А. Шевцова

Минский государственный лингвистический университет, Минск, Беларусь

DEUTSCH FÜR WIRTSCHAFTSSTUDIERENDE:
LEHREN UND LERNEN

Es werden einige Erfahrungen bei der Entwicklung des Lehrwerkes „Wirtschaftsdeutsch“ präsentiert. Es wird angeboten, solche Fertigkeiten wie Lesen, Hören, Sprechen und Schreiben zu üben. Besonderes Augenmerk wird auf die Grammatik der deutschen Sprache gelegt.

Schlüsselwörter: Deutsch für Wirtschaftsstudierende; Sprechfertigkeit; Lesen, Hören, Sprechen, Schreiben; Grammatik.

Fremdsprachenkenntnisse sind in Zeiten der Globalisierung und der damit verbundenen interkulturellen Kommunikation, in denen wirtschaftliches Handeln weltweit stattfindet, für Studierende mit Wirtschaftsprofil äußerst wichtig. Dabei wird der Erstellung von Lehrmitteln ein besonderer Platz eingeräumt. Die vorliegende Arbeit befasst sich mit der Entwicklung eines Lehrwerkskonzeptes für Wirtschaftsdeutsch als Fremdsprache, dabei stützt sie sich auf folgende Bereiche: Fachgrammatik, Fachsprache und Pragmatik. Das Hauptziel des Lehrwerkskonzeptes für Wirtschaftsdeutsch besteht darin, die Vermittlung des Sprach- und Fachwissens zu fördern. Das weitere Ziel ist es, die folgenden Kompetenzen zu entwickeln:

- Sprachkompetenz – Wortschatz, Grammatik;
- Fachkompetenz – fachliche Inhalte der Berufs- bzw. Fachsprache Wirtschaft;
- Pragmatische Kompetenz – Fähigkeit, Gedanken, Gefühle und Einstellungen von Kommunikationspartnern wahrzunehmen und sich den Zwecken angemessen, konstellationsbezogen zu verständigen.

Das Lehrwerk „Wirtschaftsdeutsch“ soll neben dem Fachwissen auch grammatische Kenntnisse vermitteln. Die Grammatik von Fachsprachen weist gegenüber der Alltagssprachlichen Grammatik wenig qualitative, vielmehr fast ausschließlich quantitative Unterschiede auf. Eine Möglichkeit der Einteilung der Fachgrammatik liefert Thorsten Roelke [1, S. 71 – 72], die bezüglich der flexions- und wortbildungsmorphologischen Besonderheiten der deutschen Fachsprachen gegenüber der deutschen Bildungs- und Standardsprache übersichtlich so dargestellt werden kann: Einerseits gibt es große Zahl an Komposita, abgeleiteten Wörtern, Genitivformen, Konversionen, Passiv- und Reflexivkonstruktionen sowie Dominanz des Präsens, andererseits ist Verringerung an Akkusativ- und Dativformen zu beobachten. Diese grammatischen Strukturen dienen aus funktionaler Sicht zur Ausdrucksökonomie und Erhöhung von Deutlichkeit der Fachsprache. Die folgenden Beispiele der Aufgaben zum Thema „Komposition, Derivation, Kurzwortbildung“ sollen einen kurzen Einblick in diese Möglichkeit gewähren: *Zerlegen Sie die folgenden Komposita in ihre Hauptkomponenten. Ergänzen Sie das Fugen-s bei Komposita, sofern notwendig.*

Die Syntax behandelt die Weise, in der Wörter angeordnet und hierarchisiert sind, um Bedeutungsbeziehungen zwischen den Ausdrücken zu etablieren. Die funktionale Syntax zeigt, in welcher Weise die Struktur von Äußerungen als Kombinatorik von Sprachmitteln ihren Beitrag zum Verständigungshandeln zwischen Autoren und Lesern bestimmt. Obwohl die Fachsprachen keine eigene Grammatik haben, kann man einige Besonderheiten für ihre Syntax in funktionaler Interpretation so vorstellen: Dominanz von Aussagesätzen, häufiger Gebrauch von Konditional- und Finalsätzen, große Zahl an Relativsätzen, Funktionsverbgefügen und Präpositionalkonstruktionen. Darüber hinaus werden bestimmte grammatische Komplexe ins Lehrwerk eingebettet und entsprechende grammatische Übungen entwickelt, z. B., zum Thema „Relativsatz“: *Formen Sie die Partizipialattribute in Relativsätze um. Setzen Sie die Relativpronomen ein.*

Strukturell besteht das Lehrwerk „Wirtschaftsdeutsch“ aus zehn Lektionen und umfasst wichtige Wirtschaftsbereiche. Jedes der zehn Themen umfasst das relevanteste Wirtschaftsvokabular, ein System von lexikalischen und grammatikalischen Übungen, Aufgaben zur Entwicklung der Fertigkeiten der mündlichen Kommunikation und des schriftlichen Ausdrucks. Wortschatzarbeit versetzt die Lernenden in die Lage, Fachgespräche zu führen und an allen wichtigen Stationen einer Fachdiskussion teilzunehmen. Dieses Ziel wird durch ständiges und vielfach variiertes Üben im Anwenden stereotyper Satzmuster erreicht, wobei für die Übungen der Fachwortschatz und anpassende Strukturen Verwendung finden, die in den Texten vorgegeben sind.

Die Kompetenz des Leseverstehens wird dadurch unterstützt, dass man an Training grammatischer Phänomene fachliche differenzierte Wortschatzarbeit anschließt. Das Leseverstehen gilt als zentrale Fertigkeit in der Fachsprache, somit auch im Wirtschaftsdeutsch. Solche Techniken wie orientierendes, kursorisches, selektierendes und totales Lesen werden systematisch an authentischen Beispielen aus verschiedenen Textsorten geübt: Dazu zählen Artikel aus den Wirtschaftszeitungen, Fachzeitschriften, Kurzmeldungen sowie Werbetexte und Informationstexte allgemeiner Art. Die Aufgabenstellungen beziehen dabei die Arbeit mit dem Wörterbuch ständig mit ein. Die Realien aus dem Wirtschaftsbereich: Fotos, Karikaturen, statistische Übersichten, Grafiken, Originalauszüge, Piktogramme, Abbildungen dienen nicht nur illustrativen Zwecken, sondern übernehmen vor allem themenvorbereitende, resümierende und/oder kreativitätsfördernde Funktionen. Beim Lesen wirtschaftswissenschaftlicher Texte erlernt und festigt der Studierende den Wortschatz vor allem entsprechend dem Profil des zukünftigen Fachgebietes. Die Aufgaben zum Leseverstehen können unterschiedlich aussehen, dabei gehen die Lernenden schrittweise vor: *1) Lesen Sie zunächst den ganzen Text durch und fassen Sie kurz auf der Grundlage einiger Notizen zusammen, worum es geht. 2) Markieren Sie die Wörter/Textstellen, die Ihnen Schwierigkeiten bereiten. 3) Versuchen Sie die schwierigen Wörter/Textstellen aus dem Kontext zu erschließen. Wenn es jetzt noch Probleme gibt, arbeiten Sie mit dem Wörterbuch.*

Das Lehrwerk bietet neben dem Lesen aktuelles Unterrichtsmaterial auch zu anderen Arten von Sprachaktivitäten: Hören, Sprechen und Schreiben. Berufsorientiertes Hörverstehen wird mittels QR-Coding-Technologie für Audio- und Videomaterial aus Internetquellen (im Google-Drive-Format) umgesetzt. Diese Arbeitsmethode vereinfacht technologisch den Lernprozess, vertieft das Fachwissen der Studierenden und erhöht ihre Bildungsmotivation. Die einleitende Übung dazu kann so formuliert werden: *Scannen Sie den QR-Code, schauen Sie sich das Video an und erfüllen Sie die nachstehenden Aufgaben.*

Beim Unterrichten der Sprechfähigkeit werden Situationen professioneller Kommunikation und Bedingungen für die Äußerung verschiedener Sprechintentionen (Zustimmung / Ablehnung, Einwand, Zweifel, Vertrauen, Argumentation des eigenen Standpunkts) geschaffen, die es ermöglichen, die mündliche Kommunikation zu entwickeln. Ausschlaggebend bei der Auswahl der Texte und Realien war die Forderung, den Lernenden einen starken Gesprächsimpuls zu

geben. Die Lerner sollen veranlasst werden, sich mit den angebotenen Sprachmaterialien auseinanderzusetzen und sich dabei mit ihrer Subjektivität, ihren Haltungen, Meinungen, (Vor)Urteilen und Erfahrungen einzubringen und sie kritisch vorzustellen. Der Sprachanlass soll nicht nur bewirken, dass sich der Lerner auf Deutsch über die deutsche Wirtschaft äußern kann, sondern auch, dass er die Unterschiede zu anderen Wirtschafts- und Sozialsystemen erkennen und in diesem Zusammenhang auch thematisieren kann. Zugleich werden auch interkulturelle Aspekte am Beispiel der Phraseologie angesprochen, z. B.: *Nehmen Sie zu den folgenden Redensarten Stellung: Geld macht frei; Wer Geld hat, hat auch Sorgen.*

Die Arbeit an der Weiterentwicklung und Verbesserung von Schreibfertigkeiten erfolgt im Prozess des Verfassens von Geschäftsbriefen, Aufsätzen und Berichten etc.

Jede thematische Lektion endet mit einer Testaufgabe, die es dem Lernenden ermöglicht, die Tiefe und Korrektheit der Beherrschung des gelernten lexikalischen und grammatikalischen Materials selbständig zu überprüfen. Zu einer weiteren erfolgreicherer Bewältigung des Lernstoffs sowie zum Selbststudium dienen das Glossar mit den Wirtschaftsbegriffen und ein umfangreiches Literaturverzeichnis.

Zusammenfassend kann man sagen, dass das Lehrwerk zeigt, wie die Grundkompetenzen im Fach Wirtschaftsdeutsch gezielt handlungs- und produktionsorientiert gefördert werden können, um die praktische Sprach- und Fachkompetenz der Studierenden zu steigern. Die Aufgaben für die Bereiche Wortschatz, Grammatik, Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben sind jeweils strukturiert und bieten einen klaren und übersichtlichen Zugang.

LITERATURVERZEICHNIS

1. *Roelcke, T. Fachsprachen / T. Roelcke.* – Berlin : Erich Schmidt, 1999. – 250 S.